

GEMEINDEBRIEF

18. Jahrgang-Nr. 70

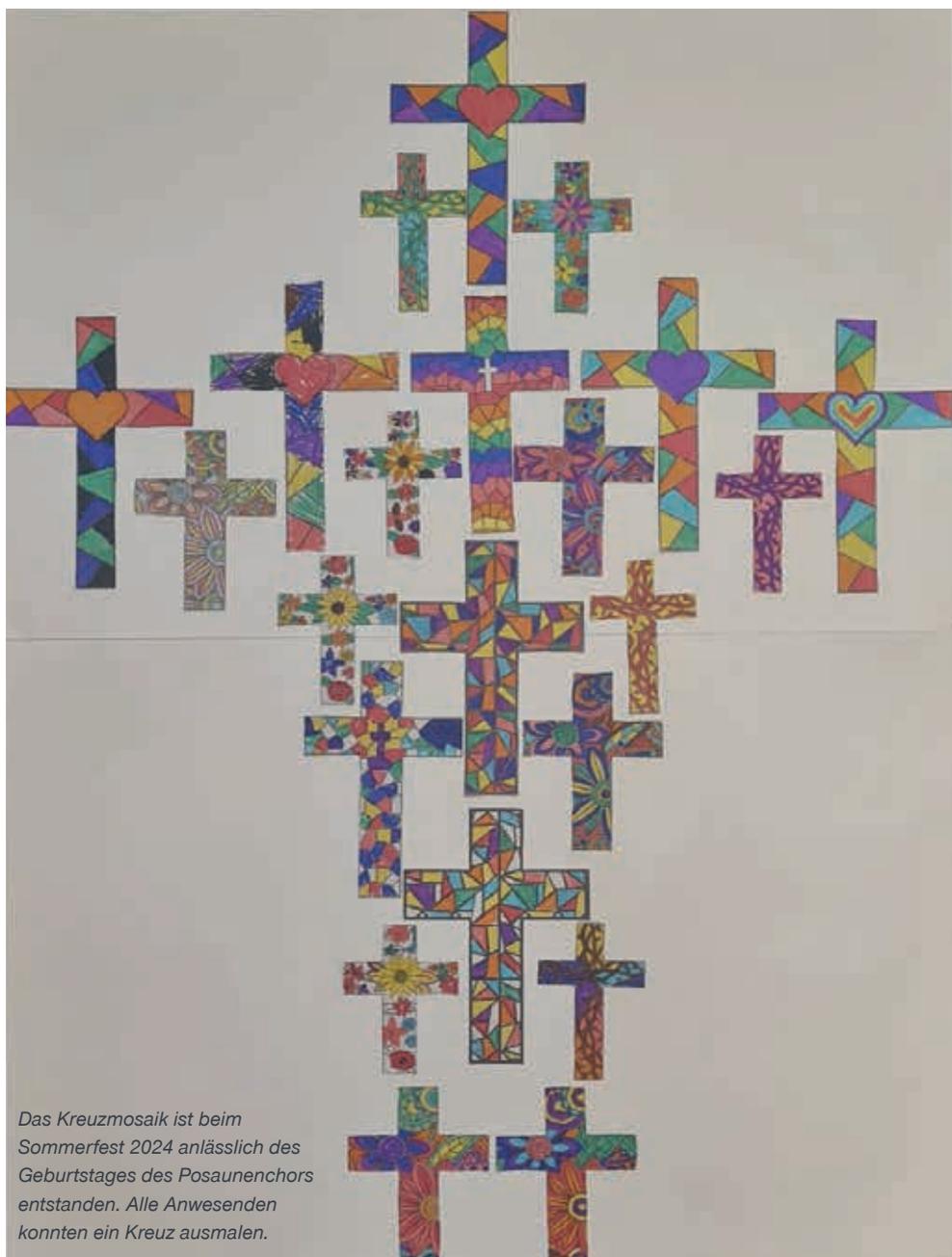
LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

WESENERG UND SCHILLERSDORF



Frühjahr 2025



Das Kreuzmosaik ist beim Sommerfest 2024 anlässlich des Geburtstages des Posaunenchors entstanden. Alle Anwesenden konnten ein Kreuz ausmalen.

„MEIN GOTT, MEIN GOTT, WARUM HAST DU MICH VERLASSEN?“ (Matthäus 27, 46)

Diese Frage stellt der an das Kreuz genagelte Jesus. Mitten in seinem unerträglichen und für uns unvorstellbarem Leiden.

Aber geht es uns nicht auch mal so? Stellen wir uns nicht auch hin und wieder diese Frage? Wenn wir in einer schwierigen Situation sind? Wenn wir zurzeit die Nachrichten aus der Welt hören?

Mir geht es dann so bei all den Nachrichten und Bildern von Krieg, Gewalt, Hass und Hetze, Hunger und Leid, die uns im Fernsehen und im Radio begegnen. Auch im privaten Bereich ereilt mich diese Frage gedanklich. Wenn ich von persönlichen schlimmen Schicksalsschlägen höre, wenn z.B. jemand schlimm erkrankt und dies gar ein Kind betrifft oder jemand einen lieben Menschen verloren hat.

Bei all diesen Dingen kommt mir schon die Frage auf, wo Gott bleibt? Warum er mich, einen Verwandten oder Bekannten, gar die Menschheit verlassen hat?

Doch dann kommen mir auch die letzten Worte, die Jesus vor seinem Tod spricht in den Sinn, die da lauten: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ (Lukas 23, 46). In seiner Todesminute vertraut er wieder voll und ganz darauf, dass Gott da ist, er hat keinen Zweifel daran.

Und das hilft mir, manche schwere persönliche Situation erträglicher zu machen. Ich bin nicht alleine, so dunkel und traurig es in dem Moment auch alles erscheinen mag. Auch wenn der Zweifel einmal da ist. Irgendwie spüre ich dann aber doch, dass Gott da ist. Ihm kann ich all meinen Kummer und meine Sorgen im Gebet vorlegen.

Blicken wir auf die Situation von Jesus am Kreuz. Dieses Kreuz erscheint uns

zunächst als Folterinstrument. Am Karfreitag als Trauersymbol, als Todeszeichen.

Doch wir können heute das, was die Zeitzeugen erst drei Tage später konnten. Wir können hinter Karfreitag und das Kreuz schauen. Wir können auf Ostern blicken. Dem Fest, an dem das Kreuz zu einem Symbol der Hoffnung wird.

Und so können wir uns die Hoffnung bewahren, dass Gott da ist, so schlimm und traurig jetzt auch alles erscheinen mag. Wir sind nicht alleine. Jedes Gebet für Frieden, für Hoffnung, für Gesundheit und wenn es sein soll auch für Erlösung, stößt nicht auf taube Ohren.

Mir fallen einige persönliche Situationen ein, in denen ich das erfahren durfte. Eine fällt mir immer wieder sofort ein. Meine Nichte ist Mutter geworden. Zunächst schien alles gut zu sein. Doch wenige Tage nach der Geburt sollte alles anders kommen. Meine Nichte erkrankte schwer. Es folgte eine schwere OP an der Lunge, bei der ein Teil ihrer Lunge entfernt wurde. Bange Tage folgten, in denen sie im Koma lag. Zunächst kamen da auch bei mir wieder die Fragen auf „Warum Gott? Wo bist Du? Du kannst doch nicht wollen, dass ein gerade zur Welt gekommenes Kind seine Mutter verliert?!“.

Morgens und abends habe ich gebetet, so auch meine Schwägerin. Und nach einigen Tagen kam endlich der erlösende Anruf aus dem Krankenhaus, dass meine Nichte aus dem Koma erwacht ist. Sehr geschwächt. Aber es ging und geht ihr wieder gut.

Da habe ich gebetet: „Gott sei Dank, du hast uns nicht verlassen. Danke für Dein Dasein.“

Lutz Pietschmann



GOLDENE KONFIRMATION DER KIRCHENGEMEINDE WESENBERG UND SCHILLERSDORF

Wir planen die Goldene Konfirmation am 24. August 2025 in Wesenberg. Wenn Sie in den Jahren 1969 – 1975 in den Kirchen der Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf konfirmiert wurden, melden Sie sich bitte bei uns im Pfarrbüro. So können wir Sie persönlich dazu einladen. Kontakt: wesenberg@elkm.de oder telefonisch unter 039832 20431.

CHRIST IST ERSTANDEN Ev. Gesangbuch 99

Christ ist er - stan - den von der Mar - ter al - le, des solln wir
 al - le froh sein, Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.
 Wär er nicht er - stan - den, so wär die Welt ver - gan - gen, seit dass er er -
 stan - den ist, so lobn wir den Va - ter Je - su Christ'. Ky - ri - e - leis.
 Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja! Des solln wir
 al - le froh sein, Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

1. Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis
2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen: seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.
3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Text: Bayern /Österreich 12. bis 15 Jh.
 Melodie: Salzburg 1160/ 1433, Tegernsee
 15. Jh, Wittenberg 1529

„ALLE LIEDER SINGT MAN SICH MIT DER ZEIT MÜDE, ABER DAS ‚CHRIST IST ERSTANDEN‘ MUSS MAN ALLE JAHR WIEDER SINGEN.“ (Martin Luther)

Text und Melodie des ersten Osterliedes im evangelischen Gesangbuch haben ihren Ursprung im 12. Jahrhundert, womit es als das älteste deutschsprachige Kirchenlied gilt.

Gleich die oberste Zeile ruft die frohe Botschaft aus: „Christ ist erstanden!“ Dies ist in deutscher Sprache der Antwortgesang der Gemeinde auf die in der damaligen

LIEDVORSTELLUNG

Zeit lateinischen Gesänge des Priesters bei der Kreuzerhebung. Der kurze Satz fasst das Ostergeschehen zusammen und ist auch der Ostergruß in der orthodoxen Kirche. Seine Erwiderung lautet „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

„Von der Marter alle“, heißt es weiter und benennt die Passion, das, was Jesus durchlitten und überwunden hat. Darüber sollen wir froh sein! Die Melodie aber empfindet man beim Singen gar nicht so freudig, eher in gedämpftem Moll – als ob dieses Leiden noch nachklinge. Doch dann erhält jeweils das Wort „erstanden“ mit

einem d“ sozusagen triumphierend den höchsten Ton im ganzen Lied.

Mit „Christ will unser Trost sein“ folgt ein Versprechen der Treue, von Zuversicht, Sicherheit und seelischem Halt.

Ohne Jesu Tod und Auferstehung wäre die Welt vergangen, besagt die zweite Strophe. Damit haben wir allen Grund, froh zu sein und Gott zu loben! Entsprechend folgt im letzten Vers dreimal der Jubelruf „Halleluja“, Gottes Lob und Preis, in deutlich fröhlicher Melodie und beschwingten Bögen. Er schließt wie alle Strophen mit einem preisenden „Kyrieleis“.

WIR WOLLEN ALLE FRÖHLICH SEIN Ev. Gesangbuch 100



1. Wir wol - len al - le fröh - lich sein in die - ser ö - ster - li - chen Zeit; denn
un - ser Heil hat Gott be - reit'. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal -
le - lu - ia. Hal - le - lu - ia. ge - lobt sei Chris - tus, Ma - ri - en Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
/ Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
3. Er hat zerstört der Hölle Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod.
/ Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
4. Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkauf das Paradies.
/ Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
5. Es freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit.
/ Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

DENN ES LIEGT VIEL DARAN, DASS EINER WISSE, WAS UND WARUM ER SINGE: ICH HABE VON JUGEND AUF GELERNET UND ERFAHREN, BEFINDE ES AUCH NOCH TÄGLICH, WELCH EIN EDEL, NÜTZE UND HEILSAME ÜBUNG ES SEI, OFT UND VIEL, MIT ERNST UND ANDACHT GEISTLICHE LIEDER [ZU] SINGEN ...

Cyriakus Spangenberg (*1528 Nordhausen †1604 Straßburg)

Der Historiker, Theologe, Prediger und Liederdichter Cyriakus Spangenberg war ein Schüler und Verehrer Martin Luthers. Er wirkte in Eisleben, Wittenberg, Mansfeld, Antwerpen, Vacha bei Eisenach, Straßburg und Schlitz. Anschauliches Predigen und volkstümliches Singen lagen ihm am Herzen. Das vorliegende Lied „Wir wollen alle fröhlich sein“ nannte er „Ein Alt Osterlied“. Dessen erste Strophe entstand im 14. Jahrhundert im niedersächsischen Kloster Medingen und hat ihn zu weiteren Strophen inspiriert. Das vorhergehende ältere Lied „Christ ist erstanden“ in dorischer Kirchentonart mutet etwas spröde an. Hier aber kommt einem eine fröhlich wiegende Weise in der „Ostertonart“ D-Dur entgegen,

komponiert im Dreivierteltakt fast wie ein Tanz mit schwungvollem Auftakt und fließenden Bögen in der Melodie.

Kreuzigung und Auferstehung werden in der zweiten Strophe beschrieben und in der dritten die Überwindung des Todes. Es folgen Lob und Preis des Gottessohnes sowie erneut die Aufforderung, sich zu freuen über das österliche Ereignis. Nach jeder Strophe findet diese Freude ihren Ausdruck in einem viermaligen jubelnden Halleluja. Das eingängige Lied nimmt uns mit in die österliche, frühlinghafte Stimmung. „Wir wollen alle fröhlich sein“ (EG 100) – „...des solln wir alle froh sein“ (EG 99): Es ist dieselbe Botschaft, die wir weitertragen!

*beide Liedvorstellungen von
Stefanie Striller*

Text: Strophe 1 Medingen um 1380; Strophen 2 - 5 bei Cyriakus Spangenberg 1568
nach „Resurrexit Dominus“ 14. Jh. Melodie: Hohenfurt 1410, Bömische Brüder 1544, Wittenberg 1573



Foto von der Autorin

BELOW – WAS VERBINDEN SIE MIT BELOW?

Ein neuer Gemeindebrief, die neue Vorstellung einer Ortschaft aus der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Wesenberg-Schillersdorf – dieses Mal geht es nach Below.

Below liegt nördlich von Wesenberg an der Woblitz. Inzwischen gibt es ein Ortshinweisschild, denn es gehört zu Wesenberg und heißt „Belower Straße“. Das Schild an der Abfahrt der Bundesstraße weist auf den Ort hin. Zur Zeit der Besiedlung durch die Slawen hieß er Belowe, „Ort des Bela“ und wurde 1505 erstmals urkundlich erwähnt. Heute leben dort etwa 25 Personen, Kinder mit ihren Familien, Erwachsene in den „besten Jahren“ und ein Ehepaar, dessen gesegnetes Alter kurz mit 90 abgekürzt wird. Frage ich im privaten Umfeld nach Verbindungen zu Below, so folgen die Schlagwörter wie Melkstatt, Gin, Werft, Gourmetrestaurant, Below-Teerofen.

Ich möchte hier den Ort und die Menschen ein wenig vorstellen und erzählen, was mich mit Below bereits verbunden hat, bevor ich dort zu Besuch eingeladen wurde, um zu recherchieren.

Als Kind hörte ich immer vom Onkel und seiner Familie, die in Below-Teerofen lebten. Meine Tante lebt inzwischen allein, aber sie war 1965 mit meinem Onkel in das Häuschen im Wald, nahe der Bundesstraße 198, gezogen. Bis 1984 wohnten sie dort mit ihren 4 Kindern und zogen dann um. Um in die Schule zu kommen, liefen die Kinder morgens bis an die Straße. Ich erinnere mich nicht, je dort zu Besuch ge-

wesen zu sein. Als nun 1985 ein junger Lehrer mit seiner kleinen Familie nach Below zog, erkundete dieser die nähere Umgebung. Das Haus Below-Teerofen war zu dieser Zeit verlassen, nur ein Namensschild des Onkels, somit auch mein Familienname, war geblieben. Als der Lehrer nun seinen Dienst an „meiner“ Schule begann, studierte er die Klassenbücher vor jedem Unterricht und bemerkte dabei, dass mein Familienname nicht selten sei, da er diesen nun wiedererkannte, und ob wir mit der Familie, die in Below-Teerofen gelebt habe, verwandt seien. So war es.

In dieser Vorwendezeit war Below weniger bekannt. Von der Straße aus sah man den Melkstatt und die Rinder. Eine ehemalige Auszubildende aus den 80er-Jahren der LPG Tierproduktion erzählt mir, dass sie es dort immer als gruselig empfunden hätte. Die Lehrlinge waren fürs Melken zuständig. Einige Relikte der alten Stallanlage findet man noch neben der Zuwegung.

Ein Teil der Straße wird von Kopfweiden gesäumt, die in diesen Tagen gerade wieder gestutzt wurden. Ein kleiner Friedhof mahnt an die Verstorbenen. Wenn man keinen Besichtigungstermin in der Destillerie oder ein Ferienhäuschen gemietet hat, endet die Straße am runden Dorfplatz. Ein neues Rasthäuschen und eine große Infotafel grüßen den Gast. Es gibt Parkmöglichkeiten für Besucher an der Badestelle. Um Below herum fehlt ein Wanderweg, die älteren Menschen vermischen einen Gehweg entlang der Hauptstraße und alle zusammen wünschen sich ein

Tempolimit. Abseits der Häuser in Richtung Wiese entstehen neue Stallanlagen für den landwirtschaftlichen Betrieb, wo seit vielen Jahren Rinder gezüchtet werden. Bei der Anfahrt fallen die Landmaschinen und Geräte des Betriebes auf.



Dahinter erstreckt sich weites Weiden- und Wiesenland. Zwischen 2009 und 2017 gehörte zum Hof ein Gourmetrestaurant. Zu meinen persönlichen Verbindungen mit Below gehört auch, dass ein Koch aus diesem Hause seinen Arbeitsplatz wechselte und wir einige Zeit zusammen arbeiteten. Einen Teerofen, notwendig für die Gewinnung von Holzkohle, gibt es nicht nur hier. Die zahlreichen kleinen Glashütten in unserer Gegend waren für ihren Betrieb darauf angewiesen. Below-Teerofen

ist einen Besuch wert. Er liegt am Radweg zwischen Voßwinkel und Rotem Moor in Richtung Wesenberg. Ein kleines Schild mit der Aufschrift „Teerofen 20 m“ lädt ein, die kleine Steigung zu nehmen. Überreste schlummern unter Moos und Blattwerk. Laut Amtsbereich gehört Below-Teerofen nach Voßwinkel und nicht nach Wesenberg.

Bei meinem Besuch in Below erfuhr ich, dass der Ort ursprünglich ein typisches Rundlingsdorf mit vier Bauernhöfen und -häusern gewesen war. In dieser Abgeschlossenheit ging man der Landwirtschaft nach. Das Ehepaar Breetz (Ü90) bewohnt eines dieser ehemaligen Bauernhäuser. Und die Geschichte rundet sich wieder etwas, denn Ehemann Walter kam als Flüchtlingskind mit seiner Familie nach dem 2. Weltkrieg im Haus des Belower Teerofens unter. Er arbeitete als Knecht für den Bauern Kruse, lernte später seine jetzige Frau kennen, heiratete und gründete eine Familie. Beide erbten den Hof, zogen in den 80er-Jahren in das Wohnhaus ein und wohnen noch heute darin. Leider

ergab sich keine Gelegenheit, mit den beiden zu sprechen. Als mich ihr Nachbar vorstellen wollte, hatten wir dort zu lange beim Tee zusammen gesessen. Und als wir uns verabschiedeten, da war gerade Mittagsstunde – zu spät für einen Besuch.



Anfang Januar war es bei meinem Besuch in Below, es wirkte sehr still dort. Öffentliche Spielgeräte für die Kinder gibt es nicht. Die Tür der Bootswerft war geöffnet, die Bootsbauer gingen geschäftig ihrer Arbeit nach. Seit 2007 ist diese im neuen Besitz und stöbert man dazu im Internet, gibt es so einige Artikel in der Tageszeitung. Ein großer Werbebanner weist neben der Bundesstraße auf die Destillerie hin. In Below selbst wirkt sie wie versteckt. Die Destillerie, die seit 2020 aktiv in Below verschiedene Spirituosen mit viel Handarbeit fertigt und abfüllt, lädt zu Besichtigung und Verkostung ein. Der Inhaber hat sich die Fertigkeiten selbst angeeignet und bewusst den Standort in Mecklenburg-Vorpommern erwählt. Die Produkte gibt es u.a. in vielen Gasthäusern der Umgebung. Neben den Produktionsstätten, der Landwirtschaft, einem kleinen Friedhof, der Badestelle, der Informationstafel und den Wohnhäusern gibt es noch eine kleine Ferienanlage direkt am Woblitzufer. Vereinzelt werden Gästewohnungen vermietet. In den Wintermonaten sieht man allerdings kaum Feriengäste. Direkt gegenüber auf der anderen Seeseite liegt die große Ferienanlage Havelberge.

Hund und Katze waren beim ersten Besuch nicht zu sehen, gehören aber dazu. Schaut man sich im Ort um, fallen einem die Pferde auf, die eingekoppelt entlang der Straße stehen.

Nun hatte meine Visite im grauen Monat Januar stattgefunden. Auf Sonne hoffend wartete ich bis zum Sonntag vor Redaktionsschluss. Und wirklich: ein Spaziergang auf dem Wald- und Radweg bei Below-

Teerofen lohnte sich sehr. Die Kraniche, die fast das ganze Jahr über auf den Wiesen stehen, waren zu sehen. Und Below selbst lud zum kurzen Verweilen und Stauen ein. Die Woblitz war dünn zugefroren, die Pferde wurden versorgt, die Hühner scharren abseits und eine Katze ließ sich von meiner Anwesenheit nicht stören.



Die Sonne färbte die mistelbehangenen Bäume wieder grün, die Stille wurde von herabtropfendem Tauwasser der bereiften Bäume unterbrochen. Wieder war es Mittagsstunde – wieder nicht die passende Gelegenheit, bei den ältesten Eheleuten des Ortes zu klingeln.

Vielen Dank an meine Gesprächspartner aus Below und für den guten Tee.

Martina Boenigk

EIN BLICK ZURÜCK

15 verschiedene Türen haben sich in 15 verschiedenen Orten in der Adventszeit geöffnet. Mal war es eine Hoftür, mal ein Carport, mal das Tor der Freiwilligen Feuerwehr, mal die Tür des Dorfgemeinschaftshauses.

DANKE sag ich allen, die Gastgeberin oder Gastgeber waren. Sie haben mit eingeladen, haben mit organisiert und vorbereitet, haben leckere heiße Getränke und etwas Naschwerk vorbereitet und waren für mich die anzusprechende Person. Für mich war es eine schöne Reise von Ort zu Ort zu 15-

mal Lebendigem Advent. Ich habe Lust auf eine nächste Runde in der kommenden Adventszeit. Dann werde ich wieder anfragen, wer wann und wo mitmacht. Und wer bisher noch nichts davon gehört hat, sollte einfach mal nachfragen. In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes finden sich auf Seite 19 diejenigen, die angesprochen werden können. Lassen Sie es sich erzählen. Ich hoffe, Sie bekommen auch Lust, beim nächsten Mal dabei zu sein.

Ulrike Kloss

Eine Taufe ist ein festliches Ritual, bei dem das Wasser eine wichtige Rolle spielt. Es ist das entscheidende Element dabei.

Die Taufe wird immer im Rahmen des Gottesdienstes gefeiert. Der muss aber nicht unbedingt in der Kirche stattfinden. Am 8. September 2024 war das 1. Tauffest am Schwarzer See. Im Zentrum des Gottesdienstes stand die Taufe von Milo Liesche. Wir sind zusammen in den See gegangen, Milo ist untergetaucht, ihm wurde das Wasser über den Kopf gegossen, er

wurde getauft. In jedem Alter kann man sich taufen lassen. In der Regel findet vorher ein Gespräch mit mir als der Gemeindepastorin statt. Es geht aber auch andersherum.

Wer sich spontan für die Taufe entscheidet, wird getauft. Und im Nachklang treffen wir uns zu einem Gespräch. Das nächste Tauffest am Schwarzer See findet am 7. September 2025 um 10.30 Uhr statt.

Herzlich willkommen!

*Ulrike Kloss und
Mascha Liesche*

1. TAUFFEST IN SCHWARZ



Foto: Mascha Liesche

SEBASTIAN KNEIPP

Vor ca. 260 Jahren hatte sich der Augsburger Regierungspräsident Winfried von Hörmann mit einer Anklageschrift folgenden Wortlautes zu beschäftigen:

„Der Geistliche Sebastian Kneipp in Wörishofen sei ein ‚großartiger Pfuscher‘, der mit der größten Unverschämtheit seit 12 Jahren sein Wesen treibt, eine eigene Badeanstalt im Kloster errichtet hat, sehr viel ordinieret, zwar keine Bezahlung nimmt, deshalb es doch einzurichten weiß, dass er für seine Bemühungen nicht leer ausgeht, und was das Schlimmste ist, von den Gesetzen nicht erreicht werden kann.“ Unterzeichnet war die Anklage vom königlichen Bezirksarzt Dr. Schmidt.

Sebastian Kneipp wurde am 17. Mai 1821 geboren und wuchs im Allgäu in ärmlichen Verhältnissen auf. Im Sommer hütete er die Tiere. Im Winter saß er mit dem Vater im feuchten Keller am Webstuhl. Davon bekam er einen Luftröhrenkatarrh, eine bekannte Krankheit der Webersleute.

Sebastian wollte gern lernen und studieren. Er bemühte sich selbst, dafür Geld zu erarbeiten und zu sparen und konnte 23-jährig das Gymnasium besuchen. „Papa Kneipp“ wurde er spöttisch von seinen 15-jährigen Mitschülern genannt. Inmitten seiner Lernzeit, mittlerweile als Student in München, brach sein Lungenleiden so stark aus, dass die Ärzte fortschreitende Schwindsucht diagnostizierten und ihm keine Heilungschancen zusprachen.

Sebastian fand sich damit nicht ab. Er suchte selbst nach Möglichkeiten des Ge-

nesens und fand das verstaubte Buch eines schlesischen Arztes namens Johann Siegemud Hahn, der für seine Therapie mit Wasser, Bewegung in frischer Luft und vernünftiger Ernährung warb. Sebastian begann mit seinen Selbstversuchen. Er nahm in der eiskalten Donau mitten im November Vollbäder, indem er zunächst bis zu den Knien ins Wasser ging und sich dann für kurze Zeit hineinsetzte. Dabei machte er die Erfahrung, dass ihm beim Herauskommen ganz warm wurde und er sich erfrischt fühlte. Er machte sich einen Plan und verfolgte ihn täglich. Er begoss sich mit Wasser, er tauchte ins Wasser, er nahm Wechselbäder. Nach seinem Studium bereitete er sich auf die Priesterweihe vor. Dazu gehörte auch eine ärztliche Untersuchung, bei der ihm bestätigt wurde, was er schon längst selbst fühlte. Er war ein gesunder junger Mann.

So kam er nach Wörishofen und wurde dort Klosterbeichtvater und Bauernpfarrer. Er systematisierte seine Erkenntnisse der verschiedenen Wasserkuren, erweiterte sie mit seinem ausgeklügelten System der verschiedenen Aufgüsse und passte sie den jeweiligen Kranken, die zu ihm kamen, an. Er verstand sich selbst in keiner Weise als einer, der anderen ins Handwerk pfuschte. Er äußerte sich einmal so: „Hätten die Medizinen der Ärzte, welche man längst konsultierte und die ihre Kunst sattsamst versucht hatten, den rechten Erfolg gehabt, so wäre an mich kaum je eine Bitte gerichtet worden, indem gerade Wasseranwendungen und bittere Tränke nicht gesucht werden.“

Er verstand seinen Dienst als einen Dienst der Nächstenliebe. Er war nicht nur der „Wasserdoktor“. Für ihn bestand die Krankheit nicht nur aus der Funktionsstörung eines Organs. Krankheit bedeutet ein Defizit an Lebenskraft. So betrachtet erfordert der Heilungsprozess eine Körper und Seele, Verstand und Gemüt ergreifende Umkehr. Er erfordert eine Revolution des Lebensstils und der Lebensziele. Ein ärztlicher Eingriff darf nicht auf einen bloßen Reparaturprozess beschränkt werden, sondern muss den Gesamtorganismus im Blick haben, die äußeren Lebensumstände berücksichtigen und mit einem

Vor-und Nachsorgeprogramm kombiniert sein. Es ging Sebastian um ganzheitliche Heilung, die Leib, Seele und Geist umfasste. Noch ein Zitat von Kneipp: „Erst als ich dranging, Ordnung in die Seelen meiner Patienten zu bringen, da hatte ich vollen Erfolg.“ Es lohnt sich, seine Lebensphilosophie tiefgründiger zu erkunden und für sich selbst anzuwenden. Am 17. Juni 1897 starb er, der „Nothelfer der kleinen Leute“.

(Buchquelle: Christian Feldmann, Kämpfer, Träumer, Lebenskünstler, Herder-Verlag 2007)

Ulrike Kloss

Auf dem Weg zum KlimaKirchenWald

Vom 14. bis 16. März 2025 findet das nächste Klimacamp des Kirchenkreises Mecklenburg in der Nähe von Burg Stargard statt. Wir wollen 5000 Bäume auf Kirchenland pflanzen und uns drumherum mit Klimaschutz, Schöpfung und Walderneuerung beschäftigen.

Untergebracht sind wir in den Jugendherbergen in Burg Stargard und Hinterste Mühle, **die Teilnahmekosten betragen 30,-€.**

Ein geladen sind alle Jugendlichen und Konfirmand:innen im Alter von 13 bis 16 Jahren.

Alle Infos und Anmeldung unter:
www.ejm.de



Sei dabei!

KONTAKT
Hanna Wichmann,
 Kinder- und Jugendpastorin für Mecklenburg,
 Telefon: 0175/89 69 349
 Email: hanna.wichmann@elkm.de

Veranstalter:
 Evangelisches Kinder- und Jugendwerk Mecklenburg

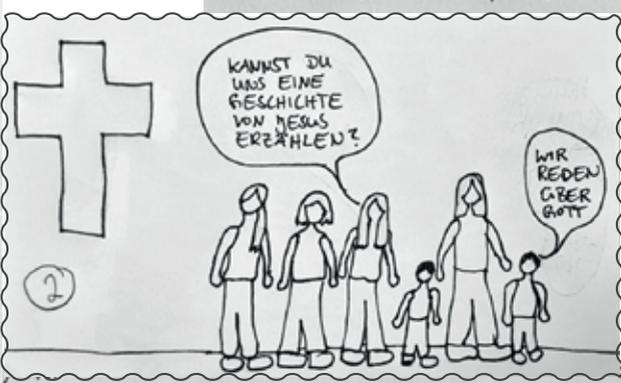
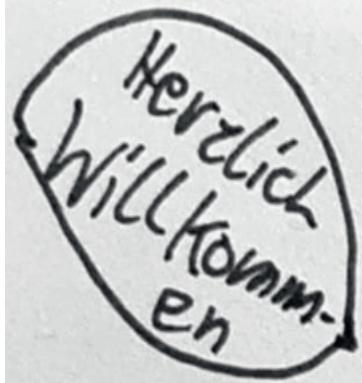
LIEBE KINDER!

Die Kinder der Christenlehre in Lärz zeigen euch mit ihren Bildern, wie eine Gruppenstunde bei uns aussieht.

1 Wir machen einen Willkommenskreis.



2 Wir haben ein Thema, über das wir reden



und wir spielen, malen und basteln.

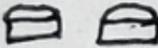
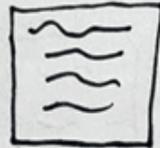
③ Am Ende werden alle Kinder gesegnet.

♡ Segen to go ♡

Lieber
Gott

GOTT SEI BEI DIR

GOTT SEGNE
DICH.



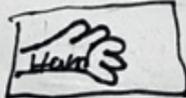
DIE STUNDE
WARTET!

③

SUCH DIR AUS WIE
DU GESEGNET
WERDEN MÖCHTEST.



~~keine~~
keine
Berühr



JA,
DAS
WAR
SIE

Willst du auch mitmachen?

Dann komm gerne vorbei!



Wir freuen uns auf dich!

Alle Termine stehen bei: Wir laden ein.

GOTTESDIENSTE

2. März, Estomihi	9.00	Kirche Diemitz
	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg mit Abendmahl
	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Kirche Schillersdorf
5. März, Aschermittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
6. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
7. März, Freitag Weltgebetstag	17.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	19.00	Pfarrhaus Mirow
9. März, Invokavit	9.00	Backhaus Lärz
	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Kirche Wustrow
12. März, Mittwoch	10.00	Tagespflege Pripert
	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
13. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
16. März, Reminiszerie	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
19. März, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
20. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
23. März, Okuli	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow mit Abendmahl
	14.30	Pfarrhaus Schwarz
26. März, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
27. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
28. März, Freitag	19.00	Kirche Leussow, Monatsschlussandacht als Sichtstunde für Birgitt Wilhelm, Lektorinnen- ausbildung
	19.00	Kirche Krümmel, Monatsschlussandacht (findet nicht statt)
29. März, Samstag	14.30	Kirche Krümmel. Festliche Einweihung des Harmoniums
30. März, Lätare	10.30	Kirche Blankenförde, Familiengottesdienst für alle Gemeinden
2. April, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht

3. April	10.00	Seniorenheim Wesenberg
6. April, Judika	9.00	Kirche Diemitz
	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg mit Abendmahl
	10.30	Pfarrhaus Mirow als Sichtstunde für Sandra Vöske , Lektorinnenausbildung
	14.30	Kirche Schillersdorf
9. April, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
10. April, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
13. April, Palmsonntag	9.00	Backhaus Lärz
	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Kirche Wustrow mit Abendmahl
16. April, Mittwoch	10.00	Tagespflege Priepert
	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
17. April, Gründonnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
	16.00	Kirche Zirtow, Abendmahl
	19.00	Pfarrhaus Schwarz, Abendmahlsfeier und Abendbrot
18. April, Karfreitag	9.00	Kapelle Buschhof mit Abendmahl
	10.30	St. Marienkirche Wesenberg mit Abendmahl
	14.30	Pfarrhaus Mirow mit Abendmahl
	14.30	Kirche Schillersdorf mit Abendmahl
20. April, Ostersonntag	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Schwarz
	14.30	Kirche Strasen, Familiengottesdienst
21. April, Ostermontag	10.30	Kirche Diemitz mit Osterfrühstück
24. April, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
25. April, Freitag	19.00	Kirche Leussow, Monatsschlussandacht
	19.00	Kirche Krümmel, Monatsschlussandacht
27. April, Quasimodogeniti	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow mit Abendmahl
	14.30	Kirche Lärz
1. Mai, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg (findet nicht statt wegen Feiertag)

GOTTESDIENSTE

4. Mai, Misericordias Domini	9.00	Kirche Diemitz
	9.00	St. Marienkirche Wesenberg mit Abendmahl
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Babke
8. Mai, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
11. Mai, Jubilate	10.30	Kirche Wustrow, Gottesdienst der Konfirmand*innen für alle Gemeinden
14. Mai, Mittwoch	10.00	Tagespflege Pripert
15. Mai, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
18. Mai, Kantate	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
22. Mai, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
25. Mai, Rogate	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow mit Abendmahl
	14.30	Kirche Schwarz
29. Mai, Himmelfahrt	10.00	Seniorenheim Wesenberg (findet nicht statt wegen Feiertag)
	10.30	Open-Air Gottesdienst am Kreuzberg bei Wustrow, mit Posaunenchor für alle Gemeinden
30. Mai, Freitag	19.00	Kirche Leussow, Monatsschlussandacht
	19.00	Kirche Krümmel, Monatsschlussandacht
1. Juni, Exaudi	9.00	Kirche Diemitz
	9.00	St. Marienkirche Wesenberg mit Abendmahl
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	10.30	Kirche Schillersdorf
5. Juni, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
8. Juni, Pfingstsonntag	9.00	Kirche Lärz
	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Ahrensberg
9. Juni, Pfingstmontag	10.30	Kirche Alt Gaarz – Pfingsten mit vielfältiger Musik für alle Gemeinden

KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE:

donnerstags 9.00 Uhr/ungerade Kalenderwoche, samstags 17.00 Uhr/
wöchentlich **KATHOLISCHE KIRCHE MIROW, GARTENSTRASSE 4**

DIE LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT lädt mittwochs zur Bibelstunde ein.
Das sind die Termine: 5. März, 19. März, 2. April, 16. April, 30. April,
14. Mai und 28. Mai – **JEWELNS 15.30 UHR IM PFARRHAUS MIROW**

MUSIK

Kirchenchor Mirow

Ab 28. Januar jeden Dienstag um
19.00 Uhr im Pfarrhaus

Posaunenchor Mirow

Ab 27. Februar jeden Donnerstag
um **18.30 Uhr im Pfarrhaus**
oder in der Johanniterkirche

KINDER & FAMILIEN

Für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren
herzliche Einladung zur

Kirche mit Kindern im Pfarrhaus Schwarz
von **10.00 – 14.00 Uhr** am
8. März, 12. April und 24. Mai

Eltern Kind Gruppe

im Pfarrhaus Schwarz
7. März, 10.00 – 11.30 Uhr
11. April, 16.30 – 18.00 Uhr
23. Mai, 16.30 – 18.00 Uhr

CHRISTENLEHRE

Sei willkommen bei der Christenlehre!
Gemeinsam entdecken wir spannende
Geschichten aus der Bibel, basteln,
spielen und haben viel Spaß miteinander.
Komm vorbei und sei Teil einer tollen
Gemeinschaft. Wir freuen uns auf dich!

immer außer in den Schulferien

montags 16.30 – 17.30 Uhr im
Backhaus Lärz
dienstags 14.30 – 15.30 Uhr im
Pfarrhaus Wesenberg
mittwochs 13.30 – 14.30 Uhr
im Pfarrhaus Mirow

TREFFPUNKT KONFIRMAND*INNEN

Damit es niemand vergessen kann, hier
stehen die nächsten Termine für unsere
Konfirmand*innenzeit. Jeweils

10.00 – 14.00 Uhr im
Gemeindezentrum Wesenberg
22. März, 26. April, 24. Mai.

14.-16. März Klimacamp der
Ev. Jugend Mecklenburg in
Burg Stargard (s. auch Seite 13)

Konfirmand*innen sind eingeladen, 5000
Bäume zu pflanzen und somit auch ein
Stück gemeinsam weiter zu pflanzen am
Kirchen-Klimawald.



Kommen alle mit zum Klima-Camp, entfällt
der 22. März als Termin in Wesenberg.

JUNGE GEMEINDE

Du suchst eine Gemeinschaft, in der du dich wohlfühlen kannst? Dann komm zur Jungen Gemeinde! Wir treffen uns, um über Glauben, Freundschaft und aktuelle Themen zu sprechen – und natürlich, um jede Menge Spaß zu haben. Sei dabei und bring deine Ideen ein.

18.30 – 20.30 Uhr
im Pfarrhaus Schwarz am
27. März, 29. April und 22. Mai

PASSIONSANDACHTEN

Wie zerbrechlich das Leben ist. Das zeigen Bilder von Tobias Kammerer. Es sind auf Glas gestaltete Kreuzwegstationen, die uns in diesem Jahr in den Passionsandachten begleiten,

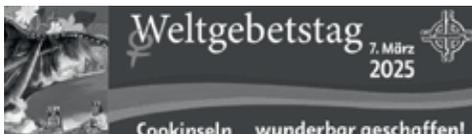
mittwochs 17.00 Uhr
im Pfarrhaus Mirow

Am 5. März findet die erste statt, am 16. April wird die letzte sein.

WELTGEBETSTAG

Am ersten Freitag im März findet traditionell der Weltgebetstag der Frauen statt. In Wesenberg und Mirow wird wieder zu einem gemeinsamen ökumenischen Singen und Beten, Kochen und Speisen eingeladen.

7. März in Wesenberg um 17.00 Uhr und um 19.00 Uhr in Mirow, jeweils im Pfarrhaus.



MONTAGSTREFF IM MIROWER PFARRHAUS

Eine Einladung an alle, die gern von einer Reise erzählen oder dem Bericht anderer lauschen, die gern mal ein Buch vorstellen wollen oder nach Buchempfehlungen suchen, die gern mit anderen einen Bibeltext lesen und darüber ins Gespräch kommen, die gern auch mal basteln und dabei ins Plaudern kommen usw. Herzlich willkommen jeweils um

19.00 Uhr im Mirower Pfarrhaus
19. März, 14. April und am 12. Mai

DANKGOTTESDIENST IN KRÜMMEL

Das Harmonium in Krümmel ist aus der Werkstatt zurück.

Kurz vor Weihnachten kam es aus der Orgelwerkstatt Arnold in Plau am See zurück nach Krümmel. Nun ist es repariert. Noch muss es sich an die kalt-feuchte Temperatur der Kirche gewöhnen. Am

29. März um 14.30 Uhr

wird es begrüßt und gespielt und herzlich willkommen heißen. All denen, die dazu beigetragen haben, dass die Rechnung bezahlt werden konnte, sei ein herzliches DANKESCHÖN gesagt. Auch Sie sind herzlich zu diesem festlichen Nachmittag in die Kirche Krümmel eingeladen.

PFARRGRUNDSTÜCK IN SCHWARZ

Am 29. März, ab 9.00 Uhr

heißt es wieder: Aufräumen und Putzen, Rauschmeißen und Reintragen, Erneuern und Pflegen. Es ist wieder soweit. Es werden viele fleißige Hände gebraucht, um unser Schwarzer Pfarrgrundstück, das Ferienhäuschen und den Gemeindebereich im Pfarrhaus sommerfrisch zu machen. Wer ist dabei? Eine kurze Meldung bei Pastorin Kloss ist sinnvoll.



FAMILIENGOTTESDIENST IN BLANKENFÖRDE

Du bist herzlich eingeladen mit deiner Familie am

30. März um 10.30 Uhr

Gemeinsam singen, beten und erleben wir eine fröhliche Zeit, die für Groß und Klein etwas bietet. Wir freuen uns darauf, dich und deine Familie dabei zu haben!

TREFFPUNKT AN DER FEUERSCHALE

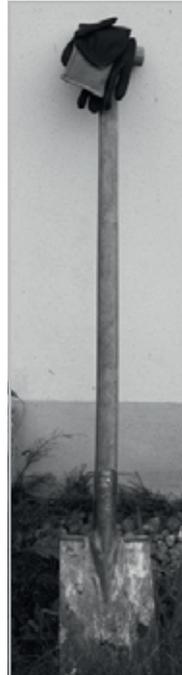
am 4. April um 19.00 Uhr auf dem Miower Pfarrhof.

Und dann geht es im Herbst weiter, jeweils am ersten Freitag des Monats, mit dem Plaudern an der Feuerschale über Gott und die Welt, den eigenen Überzeugungen und Einsichten und was es sonst noch zu erzählen gibt.

FRÜHJAHRSPUTZ AN ALLEN ORTEN

In einigen Gemeinden wird der Termin erst später festgelegt und kann hier nicht angekündigt werden. Bitte informieren Sie sich in Ihrem Ort und **machen Sie mit.**

Fest stehen aber folgende Termine:



OSTERPUTZ IN SCHWARZ

**SONNABEND
12. APRIL**

**TREFFPUNKT:
AM ROSENGARTEN
um 9:30 UHR**

**WIR TEILEN UNS AUF:
EINE GRUPPE KÜMMERT
SICH UM DIE BEETE UND
ANLAGEN,**

**DIE ANDERE WECKT DIE
DORFKIRCHE AUS DEM
WINTERSCHLAF**

**BITTE GARTENGERÄTE
BZW. PUTZUTENSILIEN
MITBRINGEN**

**DORFCLUB & FÖRDER-
VEREIN LADEN
ANSCHLIESSEND ZUM
IMBISS EIN.**



FRÜHJAHRSPUTZ IN DER JOHANNITERKIRCHE MIROW

am 12. April um 9.00 Uhr

gemeinsam mit dem Kirchturmverein.
Bitte Arbeitsmaterial mitbringen.
Für einen Imbiss wird gesorgt.

OFFENE KIRCHE

Ab Karfreitag, 11.00 Uhr

ist die Johanniterkirche Mirow mit dem Erlebniskirchturm wieder regelmäßig geöffnet. Die Saisonöffnungszeiten sind dem Aushang zu entnehmen.

WESENBERG UND SCHILLERSDORF

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Karfreitag,

**18. April um 14.30 Uhr
in Schillersdorf**

Im Verlauf dieses Gottesdienstes wird die Musik eintöniger, die Kerzen erlöschen am Ende und wir feiern miteinander das Abendmahl.

FAMILIEN-OSTERGOTTESDIENST MIT OSTEREIER-SUCHEN IN STRASEN

**am Ostersonntag, 20. April
um 14.30 Uhr**

Herzliche Einladung zu einem fröhlich-österlichen Gottesdienst in Strasen für die ganze Familie. Wir wollen das Leben feiern und freuen uns über Einheimische und Gäste. Um die Kirche herum können im Anschluss Osternester gesucht werden.

OSTERMONTAG IN DIEMITZ

Am 21. April, 10.30 Uhr

sind alle herzlich zum Gottesdienst in die Kirche Diemitz eingeladen. Die beiden Patenglocken, die kurz vor Weihnachten aufgehangen wurden und seitdem bereits läuten, werden feierlich in Dienst genommen. Allen, die sich dafür finanziell beteiligt haben, dass dieses Projekt möglich wurde, sei hier schon herzlich gedankt. Nach dem Gottesdienst wird zum gemeinsamen Frühstück vor die Kirche eingeladen, zu dem gern etwas mitgebracht werden kann, so dass ein vielfältiges Büfett entsteht.

VERNISSAGE

Am 27. April um 11.30 Uhr

wird nach dem Gottesdienst in der Johanniterkirche Mirow die Sonderausstellung „Mirower Malzirkel“ eröffnet.

Alle sind herzlich eingeladen, und es gibt die Gelegenheit, mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch zu kommen.

TREFFPUNKT MIT DER BIBEL

Das ist eine gute Gelegenheit, Texte der Bibel gemeinsam zu lesen, sich über das Verstandene auszutauschen, Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen

immer **dienstags 14.30 Uhr in einer
Dorfkirche**
29. April Kirche Zirtow
6. Mai Kirche Wustrow
13. Mai Kirche Blankenförde
20. Mai Kirche Leussow

DER FAHRRADKANTOR IN LEUSSOW

**am 15. Mai um 19.30 Uhr
in der Kirche zu Leussow**

gestaltet Fahrradkantor Martin Schulze aus Frankfurt (Oder) ein Orgelkonzert. Auf der Grüneberg-Orgel erklingen europäische Werke des 18. bis 20. Jahrhunderts. Diese Musik unterschiedlicher Epochen erlaubt es, die Orgel in unterschiedlichen Klangfarben vorzustellen.

Martin Schulze, der zum wiederholten Mal in Leussow musiziert, ist neben seiner organistischen Tätigkeit als Orgelsachverständiger in Brandenburg tätig.



HIMMELFAHRT AUF'M KREUZBERG

am 29. Mai um 10.30 Uhr

feiern wir kurz hinter Wustrow im Wald und am See einen Gottesdienst, der Posaunenchor wird uns hoffentlich musikalisch begleiten können. Und nach dem Gottesdienst gibt es Gegrilltes und Frühschoppen und Plauderzeit.

(s. auch Seite 26)



PFINGSTSONNTAG UND „KUNST OFFEN“

Machen Sie auf Ihrer Tour zu „Kunst offen“ auch in Krümmel halt. Unter dem Motto „Die Kunst der Torten“ ein herzliches Willkommen

**am Pfingstsonntag, den 8. Juni
von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr an
der Krümmeler Kirche**

Genießen Sie den Anblick und den Geschmack der Torten, und freuen sich auf die spontanen Begegnungen. Die Kirche ist geöffnet und lädt zum Verweilen ein, ihre Stille tut gut und kann sich zum Gebet verwandeln, und Bilder laden zum Betrachten ein.



DAS ZIRKUSCAMP IN DEN SOMMERFERIEN!

Unsere Gemeinde lädt alle Kinder zwischen 7 und 12 Jahren zu einem ganz besonderen Abenteuer ein: zum Zirkuscamp 2025! Unter dem Motto „Trau dich, dann wird es richtig gut!“ dürfen die Kinder eine Woche voller Spiel, Spaß und Gemeinschaft erleben.

Das Camp bietet kreative Workshops, spannende Geländespiele und jede Menge Gelegenheit, Neues auszuprobieren – vom Jonglieren bis zur Akrobatik. Abgerundet wird die Woche mit einer großen Abschlussaufführung, bei der die Kinder zeigen können, was sie gelernt haben.

In Anlehnung an die Jahreslosung 2025 „Prüft alles und behaltet das Gute.“ (1. Thessa-

PFINGSTMONTAG IN ALT GAARZ

am 9. Juni um 10.30 Uhr
findet traditionell der musikalische Pfingstgottesdienst mit anschl. Kaffee-Tee-Kuchrunde statt.



lonicher 5,21) möchten wir die Kinder ermutigen, über sich hinauszuwachsen, Neues zu wagen und dabei zu entdecken, was wirklich wichtig ist.

Termin: 26.8.2025 bis 30.8.2025

Ort: Pfarrhof Schwarz

Anmeldung: Mascha Liesche: mascha.liesche@elkm.de, Christoph Feldkamp: christoph.feldkamp@elkm.de

HISTORISCHES MARKTSPEKTAKEL – ZUM REFORMATIONSFEST NACH WITTENBERG DEN REFORMATIONSTAG EINMAL IN WITTENBERG ERLEBEN

Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Dr. Martin Luther 95 Thesen über den Ablasshandel in der katholischen Kirche. Er kritisierte damit die Praxis, dass der gläubige Sünder sich durch Geldspenden angeblich von allen Sündenstrafen freikaufen kann. Martin Luther setzte dagegen auf die Kraft des Glaubens: das Wort Gottes – die Bibel – sollte Mittelpunkt und Maßstab des Christen sein. Er wollte die Kirche reformieren, und der Thesenanschlag führte zur Gründung evangelischer Kirchen.

Der Reformationstag am 31. Oktober eines jeden Jahres nimmt schon seit langem einen zentralen Platz im protestantischen Festkalender ein. In Wittenberg wird dieser

Tag seit einigen Jahren als ein ganz besonderes Fest gefeiert: Festgottesdienste und Festkonzerte in den Kirchen, das Renaissancemusikfestival oder Aktionen für Kinder an den Originalschauplätzen, gehören zu den vielfältigen Angeboten. Außerdem ein großes Marktspektakel mit

DAS PROGRAMM:

Am 31. Oktober wollen wir mit einem Busunternehmen von Neustrelitz aus nach Wittenberg fahren. Die Fahrt wird ca. 3 Stunden dauern. In Wittenberg angekommen besuchen wir den Festgottesdienst in der Marktkirche.

Anschließend kann jede und jeder sich auf Entdeckungstour durch die Stadt machen und sich dort selbst verpflegen. Der Tag endet mit dem Festkonzert in der Stadtkirche. Die Rückfahrt startet gegen 18.30 Uhr.

Bitte melden Sie sich bis zum 30. Juni 2025 entweder per Mail, Telefon oder WhatsApp an.

Pastorin Ulrike Kloss

Tel.: 039833.20426 und 0162.8172039

ulrike.kloss@elkm.de

IN KÜRZE:

WANN: 31.10.2025

WOHIN: Fahrt nach Wittenberg mit einem Reisebus von ZOB Neustrelitz

KOSTEN: ca. 25 € bis 30 € pro Person (darin: Hin- und Rückfahrt nach Wittenberg)

START: 06.00 Uhr (ca. 21.00 Uhr Ankunft in Neustrelitz)

Musik, Gaukeleien und altem Handwerk. Speis und Trank auf dem Markt, dem Cranach-Hof, auf der Schlosswiese & dem Schlossplatz.



Foto: Kirchengemeinde Schlosskirche Wittenberg

HIMMELFAHRTSGOTTESDIENST AUF DEM WUSTROWER KREUZBERG

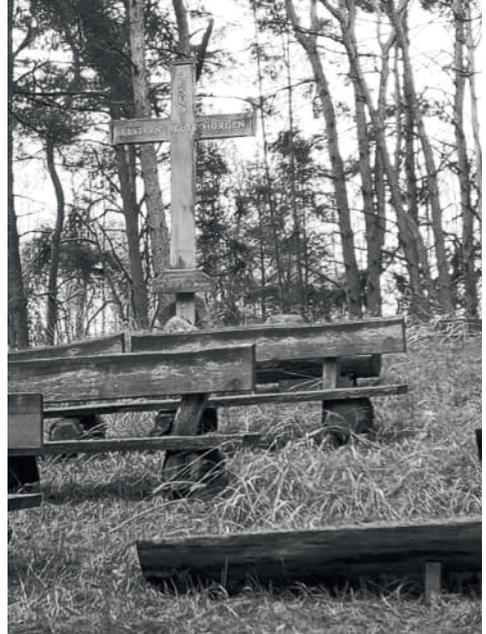
Schon seit 1998 und bis heute findet in jedem Jahr auf dem Wustrower Kreuzberg der Himmelfahrtsgottesdienst statt. Wer diesen Ort nicht kennt, findet ihn nur schwer. Damit viele Menschen sich auf den Weg dorthin machen können, werden jedes Jahr Hinweisschilder angebracht, so dass dieser versteckte Ort auch gefunden werden kann.

Angefangen hat es mit Karl-Heinz Bendig aus Wustrow. Er hat das Kreuz gebaut und aufgestellt. Damals gab es dort noch wenig Baumbewuchs. Jetzt ist es eine verwunschene grüne Insel geworden, umgeben von vielen Bäumen.

In Vorbereitung des Gottesdienstes muss dieser Platz hergerichtet werden. Rasenmäher, die gute alte Sense und Gartenschere kommen zum Einsatz. Treue Seelen wie zum Beispiel Hans Arlt aus Strasen und andere aus der Wesenberger Kirchengemeinde kümmern sich.

Aus allen Himmelsrichtungen kamen dann die Menschen mit dem Fahrrad oder dem Auto an. Und Mücken waren wohl fast jedes Jahr in Hülle und Fülle dabei. Fast immer hat bisher der Mirower Posaunenchor den Gottesdienst musikalisch bereichert.

Auch das Wetter hat meist zu unseren Gunsten mitgemacht. Es wurde ein bunter Vormittag mit Gottesdienst, Wurst vom Grill und Getränken.



So soll es noch viele Jahre weiter gehen. Es braucht dafür viele helfende Hände. Und vor allem Menschen, die die Menschen, die nun schon viele Jahre dabei sind, unterstützen. Wer hat dazu Lust? Wir würden uns über Unterstützung sehr freuen.



EIN ZEICHEN

Die Glocken läuten bereits. Sie betritt die Kirche, ohne nach rechts und links zu blicken und sucht sich einen Platz. Vor einigen Stunden hat sie erfahren, dass eine gute Bekannte schwer erkrankt ist. Diese schlimme Nachricht war einfach eine zu viel. Die Bilder und Berichte aus dem Gazastreifen gehen ihr nicht aus dem Kopf, das Kriegsgemetzel in der Ukraine ... der Bürgerkrieg im Sudan, der tausende Menschenleben kostet, Kinder, die hungern.

Jetzt sitzt sie hier im Haus des Gottes, der all dieses Leid zulässt. Und soll beten, ihren Glauben bekennen? Dem Impuls, einfach wieder aufzustehen und besser draußen an der frischen Luft einen langen Gang zu machen, widersteht sie.

Neben ihr nimmt eine Frau Platz, begleitet von ihrem Mann. Die drei kennen sich flüchtig, haben sich schon einmal kurz unterhalten. Das Paar wohnt erst seit einiger Zeit hier im Ort. Sie begrüßen sich.

Noch immer läuten die Glocken, ein leises Gespräch beginnt. Man erkundigt sich nach dem gegenseitigen Befinden.

Eigentlich ist es nicht ihre Art, ihr Inneres so einfach zu zeigen, schon gar nicht einer Fremden. Aber dort auf der Kirchenbank erzählt sie der Frau in knappen Worten von ihren Ängsten. Und etwas ändert sich. Die Augen der Frau sind es. Sie wird nicht mehr nur angesehen, nein, sie wird von ihr erkannt in diesem besonderen Moment, erkannt von einer nahezu unbekanntem Person. Und die sagt dann: „Gott hat uns bis hierher behütet. Haben Sie Vertrauen und verlieren Sie die Hoffnung nicht.“ Der Gottesdienst beginnt. Ihre kleine Welt hatte einen Moment lang stillgestanden. Vielleicht hatte sie gerade ein Zeichen, eine Antwort erhalten auf ihre quälenden Fragen.

Als der Gottesdienst beendet ist, verabschiedet sich das Paar mit einem herzlichen Händedruck und guten Wünschen. Ihre Wege trennen sich. Auch sie macht sich auf den Heimweg. Etwas, das sehr viel wärmer ist als ein Mantel, hüllt sie ein.

Ursula Schüssler

MENSCHEN KÖNNEN ZU VERÄNDERNDEN HANDLUNGEN NUR MOTIVIERT WERDEN, WENN SIE HOFFNUNG HABEN.

Erich Fromm 1900-1980

Mut fassen, sich mitzuteilen



Wenn Sie von einer **Grenzverletzung** oder **sexualisierter Gewalt** im kirchlichen Raum betroffen sind, können Sie hier Hilfe finden.

Dasselbe gilt, wenn Sie als Angehörige, Nahestehende oder als Zeuge von einem Übergriff in unserer Kirche erfahren haben und Rat suchen.

UNA – Unabhängige Ansprechstelle

Die UNA ist eine unabhängige, fachlich auf sexualisierte Gewalt spezialisierte Beratungsstelle. Sie erreichen die Mitarbeiter*innen unter: Tel. 0800-0220099 (kostenfrei) Montags von 9-11 Uhr und Mittwochs von 15-17 Uhr

Meldung und Klärung im Kirchenkreis Mecklenburg

In unserem Kirchenkreise werden Sie beraten und unterstützt von unserem Beauftragten für Meldung und Prävention

Martin Fritz aus der Fachstelle Prävention in Wismar,
Mobil: 0174-3267628,
martin.fritz@elkm.de,
www.kirche-mv.de/praevention

Ebenfalls unterstützt Sie gern die Unabhängige Meldebeauftragte im Kirchenkreis Hamburg Ost in einem Erstgespräch, wenn Sie eine Frau als Ansprechperson wünschen.

Jette Heinrich
Tel.: 040-519 000 472
Mobil: 0176-195 198 96
jette.heinrich@kirche-hamburg-ost.de

anonym@kirche-hamburg-ost.de

www.kirche-hamburg.de/wir-ueber-uns/kirchenkreis-hamburg-ost/fachstelle-praevention-und-intervention/unabhaengige-meldebeauftragte.html

Die digitale Neuauflage der Broschüre „**FAQ Prävention sexualisierter Gewalt**“ (Stand 20.11.2024) ist für weitergehende Informationen verfügbar.

Ab Seite 12 erfahren Sie dort mehr über spezifische Risikofaktoren. Außerdem lesen Sie, was mit den Erkenntnissen aus der ForuM-Studie geschieht.

INTERNETAUFTRITTE, SPONSOREN, NEUE BANKVERBINDUNGEN

Unter www.kirche-mv.de finden Sie Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter:

www.johanniterkirche-mirow.de

www.foerderverein-diemitz.de

www.foerderverein-dorfkirche-laerz.de

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES!



Markt Apotheke, Cornelia Schleich

Markt 14, 17255 Wesenberg, Tel.: 039832 20217



Malerbetrieb Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz,

Wilhelm-Stolte-Straße 129, 17235 Neustrelitz, Tel.: 0175 6273622



Elektro Ganter, Neue Straße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 22261



Fleischerei Pape GmbH, Strelitzer Straße 26, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20900

Und hier könnte auch Ihr Name stehen! Logo Name & Adresse

DIE BANKVERBINDUNGEN UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow

IBAN: DE79 5206 0410 8205 0502 00

BIC: GENODEF1EK1

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lärz/ Schwarz

IBAN: DE26 5206 0410 8305 0502 00

BIC: GENODEF1EK1

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wesenberg u. Schillersdorf

IBAN: DE09 5206 0410 7605 0502 00

BIC: GENODEF1EK1



ADRESSEN, IMPRESSUM, REDAKTIONSSCHLUSS

PFARRSPRENGEL

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEN MIROW UND LÄRZ/SCHWARZ

Ev.-Luth. Pfarramt Mirow

Pastorin Ulrike Kloss, Schlossstraße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20426,

Mobil: 0162 8172039, mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE WESENBERG UND SCHILLERSDORF

Vertretungspastorin Maria Harder, Mobil: 0155 60083428, maria.harder@elkm.de

Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg, Telefon: 039832 20431, wesenberg@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

PRÄDIKANT*IN

Belinda Czarska, Telefon: 0170 5803357, lindabe@posto.de

Gerd Manske, Mobil: 0170 2028462, gerd.manske01@gmail.com

KIRCHENMUSIKER

Takahiro Yamauchi, Mobil: 017680164008, takahiro.yamauchi@elkm.de

GEMEINDEPÄDAGOGISCHE MITARBEITERIN

Mascha Liesche, Telefon: 0157 54178536, mascha.liesche@elkm.de

KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,

Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

ALLGEMEINE TELEFONSEELSORGE

0800 111 0 111 / 0800 111 0 222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

UNABHÄNGIGE ANSPRECHSTELLE BEI SEXUELLEN ÜBERGRIFFEN

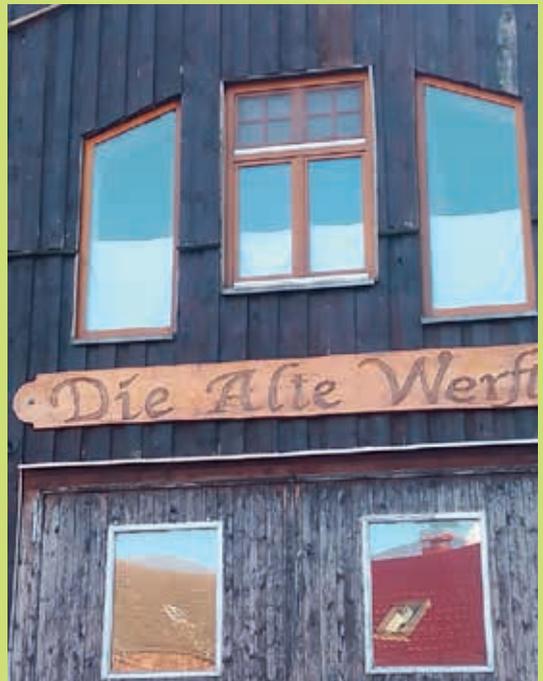
0800 0220099 (kostenfrei, Mo 9.00-11.00 Uhr, Mi 15.00-17.00 Uhr)

Satz & Layout Reintjes GmbH, Kleve; Umschlaggestaltung unter Verwendung eines Fotos von Stefanie Striller

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 20. April



BELOW



Fotos: Martina Boenigk



Unser Kreuz hat alle Farben

Gemeinsam für
Frieden Vielfalt Freiheit

www.kirche-mv.de



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg



Pommerscher
Evangelischer Kirchenkreis